

# REDSHIFT

## VOLUME 2

Jede Bewegung von A nach B, von einem Gedanken zum anderen, oder von einer Ankunft zum nächsten Abschied impliziert Veränderung. Im besten Fall geht daraus durch das Erlebte eine erweiterte Bewusstheit hervor. Sich bewegen in einem urbanen Kontext, vor allem wenn es eilt, richtet die Aufmerksamkeit meist auf das zu erreichende Ziel und auf das dafür geeignete (Verkehrs) Mittel. Dabei müssen viele Situationen und deren Bedingungen im urbanen Gewebe ausgeklammert werden, wie etwa das Bewusstsein von Gleichzeitigkeit und Doppelbödigkeit der auftauchenden widersprüchlichen Situationen.

REDSHIFT Vol. 2 ist ein Insert in die urbane Ökonomie des Leerstandes und der Zwischennutzungen. Aufgrund wirtschaftlicher Veränderungen in Immobilienprogrammen, stehen in Zürich viele ungenutzte Räume zeitweise zur Verfügung. Es wird ein Mehrwert geschaffen durch einen temporären Einschub in den eRides Store und einen leerstehenden Laden nebenan im selben Gebäude.

Im Unterschied zur zielstrebigen Fahrt von A nach B wird hier Dauer und Raum für Vielschichtigkeit gegeben. Die komplizierte Gleichzeitigkeit der vor Ort stattfindenden Ereignisse wird wahrnehmbar. Es erscheinen die verschiedensten Anteile von Wirklichkeit: unterschiedliche Ökonomien und Interessen, soziale und kulturelle Gegebenheiten, künstlerische Vorhaben und diverse marktwirtschaftliche Interessen und Improvisationen.

Mit der Bewusstheit diese unterschiedlichen Bereiche nicht zu vermischen, sondern als solche eigenständig hervortreten zu lassen, sind die Inserts freistehend und treten unabhängig vom Gebäude auf. Ein beinahe raumfüllendes Gerüst gibt den Werken eine gewisse Unabhängigkeit vom Raum. Zugleich erweitern sie Fragen an den Ort der Skulptur. Gleichberechtigt mit den künstlerischen Arbeiten sind die geschichteten eScooter auf dem Gerüst. Sie sind zwar immer noch was sie sind, Objekte des Gebrauchs, und doch ist ihr Status in diesem Zusammenhang vergleichbar einer Masse von Ready Mades. Sie sind jedoch sofort wieder zurückgebunden in die Realität von eRides von woher sie auch stammen. Sonjoi Nielsen und Ilona Ruegg, bezeichnen dieses Gerüst mit den Werken und eRides scootern als eine temporäre künstlerische Intervention.

So zeigen sich nebeneinander eRides, Leerstand, Geschäftsbetrieb und Ausstellung, von e-Scooter in allen Zuständen und Werke unterschiedlichster Herkunft. Ein Gemisch von unerwarteter Urbanität an einem ungewöhnlichen Ort wird möglich. Ein Shift zwischen beiden Räumen macht das Uneinheitliche von Abläufen in der Wirklichkeit zur Erfahrung. Die Nähe der Werke zu den Vorgängen von eRides erlaubt ein produktives Beziehungsgeflecht. Die ausstellenden Künstler sind eine lose Gruppierung. Sie kennen sich zum grössten Teil schon lange, sind im Austausch und

schätzen gegenseitig ihre Arbeitsweisen. Allen ist ein Bezug zur realen Welt eigen, sei es durch das Interesse an vom Mensch geschaffenen Objekten und ihren Produktionsweisen, ihrer Handhabung oder Wiederverwendung oder dem Versuch eines Nachvollzugs auch in der digitalen Welt des Metaverse. Es handelt sich weniger um Kommentare, eher um neue, zur Wirklichkeit verschobene Konstruktionen, die ungewohnte Erfahrungen ermöglichen, gerade weil sie so nahe an dem, was wir zu kennen glauben ansetzen.

Every movement from A to B, from one thought to another, or from one arrival to the next departure implies change. In the best case, the experience results in expanded awareness. Moving in an urban context, especially when in a hurry, usually focuses attention on the destination and the appropriate means of transport. In doing so, many situations and their conditions in the urban fabric must be ignored, such as the awareness of the simultaneity and ambiguity of the contradictory situations that arise.

REDSHIFT Vol. 2 is an insert into the urban economy of vacancy and temporary use. Due to economic changes in real estate programmes, many unused spaces are occasionally available in Zurich. Added value is created by a temporary insertion into the eRides store and a vacant shop next door in the same building.

In contrast to the purposeful journey from A to B, here there is time and space for complexity. The complicated simultaneity of the events taking place on site becomes perceptible. The most diverse aspects of reality appear: different economies and interests, social and cultural conditions, artistic projects and various market interests and improvisations.

With the awareness not to mix these different spheres, but to allow them to emerge independently, the inserts are freestanding and appear independently of the building. An almost room-filling scaffolding gives the works a certain independence from the space. At the same time, they expand questions about the place of sculpture. The layered eScooters on the scaffolding are on an equal footing with the artistic works. Although they are still what they are, objects of use, their status in this context is comparable to a mass of ready-mades. However, they are immediately tied back to the reality of eRides, from whence they came. Sonjoi Nielsen and Ilona Ruegg understand this scaffolding with the works and eRides scooters as a temporary artistic intervention.

Thus, eRides, vacant space, business operations and exhibition are juxtaposed, with e-scooters in all states and artworks of the most diverse origins. A mixed of unexpected urbanity in an unusual place becomes possible. A shift between the two spaces makes the inconsistent nature of processes in reality an experience. The proximity of the artworks to the processes of eRides allows for a productive interrelationship. The exhibiting artists are a loose group. Most of them have known each other for a long time, are in contact with each other and appreciate each other's working methods. They all have a connection to the real world, whether through an interest in manmade objects and how they are produced, handled or reused, or through an attempt to recreate them in the digital world of the metaverse. These are not so much commentaries but rather constructions shifted into reality that enable unfamiliar experiences precisely because they are so close to what we think we know.

Mai 2025, Ramona Viz

REDSHIFT Vol. 2: Organisation und Konzept Sonjoi Nielsen und Ilona Ruegg

## BRIGHAM BAKER (\*1989 IN NIPOMO, CALIFORNIA)

lebt und arbeitet in Zürich. Seine Praxis umfasst Fotografie, Skulptur und Installation, wobei er sich mit der Materialität, Erinnerung und der Beziehung zwischen Natur und ihrer Archivierung auseinandersetzt. Bakers Arbeiten hinterfragen die Mechanismen der Dokumentation und der Konservierung, indem sie natürliche und künstliche Prozesse der Transformation untersuchen. Durch subtile Eingriffe in gefundene Objekte und Alltagsmaterialien reflektiert er Vergänglichkeit und Authentizität und findet plastische Formen und Bilder für die poetische Spannung zwischen organischem Zerfall und menschlichem Ordnungsdrang. In REDSHIFT Vol. 2 siedelt Baker seine Arbeit in einem eScooter-Geschäft von eRides an. Unter den vielen Fahrzeugen befindet sich ein Roller, auf dem aus roten Vinylbuchstaben mehrfach „if“ geschrieben steht. Das Wort wiederholt sich auf dem Rahmen aus Kunststoff und Metall, zwischen fehlenden oder kaputten Teilen, und suggeriert einen provisorischen Zustand, der sich sowohl auf das Fahrzeug als auch auf den Fahrer beziehen kann. Verborgen vor der Öffentlichkeit befindet sich im Hinterzimmer von eRides ein Werk, das Baker zuletzt 2023 in der Galerie annex 14 gezeigt hat und das seitdem eingelagert war. Es handelt sich um einen Schrank, den er kurz vor der Überbauung eines Kleingartens aus diesem geborgen hat. Der Schrank selbst hat eine Geschichte, die sich in seiner Zusammensetzung aus verschiedenen Teilen zeigt: Teile eines Bettrahmens, Restaurantetiketten für Stoffservietten, Flecken von Öl, Farbe und Pestiziden. Die endgültige Entscheidung, den Schrank aufzustellen, fiel, nachdem eRides gefragt wurde, ob der Schrank noch gebraucht werde und wo er stehen könnte. Das Kunstwerk ist nun eine langfristige Leihgabe eines Gebrauchsgegenstands, eine Fortsetzung seines Kontextwechsels und seiner Transformation in Bezug auf Material und Inhalt. Für Dote wurden verschiedene organische Materialien aus einem Wald, einem Garten und einem Haus gesammelt und zu einer Salzlake eingekocht. Verschiedene industrielle Materialien wie Plastik, Papier und Stoff wurden zu symmetrischen Blumen ausgeschnitten. In einer Glasplatte schwammen die Blumen tagelang in der Salzlake, bis diese verdunstet war, wodurch ein Hinterglas Bild entstand.

### Brigham Baker (\* in Nipomo, California)

Lives and works in Zürich. His practice explores materiality, memory and the relationship between nature and its archiving. With photography, sculpture and installation, Baker's work questions the mechanisms of documentation and preservation by examining natural and artificial processes of transformation. Through subtle interventions in found objects and everyday materials, he reflects on impermanence and authenticity, finding sculptural forms and images for the poetic tension between organic decay and the human urge for order. In REDSHIFT Vol. 2, Baker sets his work within an eScooter of eRides store. Amongst the many vehicles, one scooter contains many times 'if' made from red vinyl letters. Repeating over its frame of plastic and metal, between missing or broken parts, the word suggests a provisional state which can refer to both ride or rider. Unseen to the public, in the backroom of eRides is a work that baker last showed in a gallery context in 2023 at annex 14 and has since been in storage. It is cupboard he retrieved from an allotment garden shortly before it was paved away for development. The shelf itself carries a history as seen in its conglomeration of parts; parts of a bed frame, restaurant labels for cloth napkins, stains from oil, paint and pesticides. The ultimate decision to place the work was met by asking eRides if the shelf was of use and where. The artwork has now become a long-term loan of a utility object, a continuation of its contextual shifting and transformation of make up and contents. For Dote, various organic matters were collected from a forest, a

garden, from a home and boiled down to a brine. Various industrial materials such as plastic, paper, cloth were cut in to symmetrical flowers. In a glass tray, the flowers floated in the brine for days until it evaporated, creating a behind glass painting.

Kunsthaus Baselland 2024, Atelier of the city of Zurich, Cité Internationale, Paris 2023, Swiss Art Award nominee 2023, Manor Prize Zürich 2019. Kunsthaus Baselland, Kunsthalle Sankt Gallen, St. Gallen 2019, Doc! Paris 2018, Haus Konstruktiv, Zürich 2017 – Brigham Baker is represented by Gallery annex 14, Zürich

🔗 [www.kunstbulletin.ch/de/users/brigham-baker](http://www.kunstbulletin.ch/de/users/brigham-baker)

## JAMES BANTONE (\*1992 IN GENÈVE)

lebt und arbeitet zurzeit in Paris. Seine künstlerische Praxis umfasst Fotografie, Skulptur und Video. Er erforscht mit den verschiedenen Medien das Obsessive in Identitäten und setzt sich mit Anonymität und der Poetik der Subjektivität auseinander. Bantones Arbeiten hinterfragen zeitgenössische Darstellungen von Gewalt gegenüber rassifizierten und queeren Körpern und fordern traditionelle Repräsentationsformen heraus. Bantone shows Chronic Oversharer 2021. Ihr surrealer Charakter welcher der Gaming Welt entstammen könnte, bringt diese plastische Arbeit in mögliche fiktive Szenarien. Als Stiefel eines chronischen Übertreibers, der zudem alles mitteilen will, gehören sie nicht in die herausfordernde Realität der Uber Lieferanten. Andererseits kann ihre fiktionale Präsenz auch ausgeweitet werden und gehört vielleicht doch zur Fantasie der gestiefelten Uber-Food-Lieferanten. Eine Wechselwirkung zwischen Märchen, Traum und Realität kann nicht ausgeschlossen werden.

### James Bantone (\*1992 Geneva)

currently lives and works in Paris. His artistic practice encompasses photography, sculpture, and video. Using various media, he explores the obsessive nature of identities and engages with anonymity and the poetics of subjectivity. Bantone's works question contemporary representations of violence against racialized and queer bodies and challenge traditional forms of representation. Bantone shows Chronic Oversharer 2021 Its surreal character, which could have originated in the gaming world, places this sculpture in possible fictional scenarios. As the boots of a chronic exaggerator who moreover wants to share everything, they do not belong in the challenging reality of Uber drivers. On the other hand, their fictional presence can also be expanded and perhaps belongs to the fantasy of the booted -Food-Deliverers after all. An interaction between fairy tale, dream, and reality cannot be excluded.

Kiefer Hablitzel grant 2023; recent exhibitions: Swiss Institute Offsite N.Y. 2024, Simian, Copenhagen. Exhibitions in Germany and abroad. James Bantone is represented by Karma International, Zurich.

🔗 [www.jamesbantone.com](http://www.jamesbantone.com)

## TOMAS BAUMGARTNER (\*1990 IN ZÜRICH)

lebt und arbeitet in Zürich. Momentan befindet er sich auf einer Forschungsreise in China. Seine Installationen und Skulpturen entstehen aus dem Wunsch heraus, zu verstehen, wie die Mechanismen von Erinnerung und Vorstellungskraft mit der realen Welt der Objekte und konstruierten Räume zusammenhängen. Er interessiert sich für Prozesse der Erkennung und Wiedererkennung,

der Vertrautheit und Entfremdung. Seine Arbeiten untersuchen unter anderem die Wahrnehmung von Raum und die Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umgebung. In REDSHIFT Vol. 2 wird kept in a nap und actually never mind gezeigt. Es handelt sich um eine Wandverkleidung, die aus einem ehemaligen Wohnhaus im Glarner Hinterland entfernt wurde. Auf dem Holz sind die Silhouetten von Gegenständen zu sehen, die an der entsprechenden Stelle hingen – ein Kruzifix und Jagdtrophäen. Die Objekte schützten das Holz über einen langen Zeitraum vor Sonneneinstrahlung und hinterliessen in einem quasi fotografischen Prozess ihre Umrisse. Die Silhouetten befinden sich in einem langsam fortschreitenden Prozess des Verschwindens, da sich das Holz früher oder später in der Tonalität wieder angleichen wird. Diese Arbeit wurde bereits einmal in den neutralen weissen Räumen des Kunsthauses Glarus gezeigt. Im eRides-Laden sind sie nicht mer im Kontext von Religion und Jagd zu finden. Hier geht es um eine Logistik der Versorgung, welche die Technologie der Elektrofahrzeuge mit der uralten Notwendigkeit der Nahrungsbeschaffung verbindet und durch die angebotenen Dienstleistungen verschiedene soziale Gruppen zusammenführt. Die Präsenz von sich auflösenden Lichtflecken auf einer Wandverkleidung, die keine mehr ist, kann als Verweis auf die Gemeinschaft der Uber-Fahrer gesehen werden, die hier ihr vorübergehendes Zuhause finden, obschon ihre Wurzeln weit weg weiterwachsen, gerade weil sie diese ökonomisch von Zürich aus zu nähren wissen.

**Tomas Baumgartner (\*1990 in Zurich)**

lives and works in Zurich. He is currently on a research trip in China. His installations and sculptures arise from a desire to understand how the mechanisms of memory and imagination are linked to the real world of objects and constructed space. He is interested in processes of recognition and re-recognition, of familiarity and alienation. His works explore, among other things, the perception of space and the relationship between humans and their environment.

In REDSHIFT Vol. 2, he presents the work kept in a nap and actually never mind. It is a wall covering that was removed from a former residential building in the Glarus hinterland. The silhouettes of objects that hung in the corresponding places can be seen on the wood – a crucifix and hunting trophies. The objects protected the wood from sunlight over a long period of time, leaving their outlines behind in a quasi-photographic process. The silhouettes are slowly disappearing, as the wood will eventually blend back into the surrounding tone. This work has already been exhibited once in the neutral white rooms of the Kunsthaus Glarus. In the eRides store, the panels are no longer found in the context of religion and hunting. Here, it is about the logistics of supply, which connects the technology of electric vehicles with the ancient necessity of food supply and brings together different social groups through the services offered. The presence of dissolving spots of light on a wall covering that is no longer a wall covering can be seen as a reference to the community of Uber drivers who find their temporary home here, even though their roots continue to grow far away, precisely because they know how to nourish them economically from Zurich.

**Kunsthaus Glarus 2024, Promotion Prize of the Canton of Glarus 2023, Bourse Déliées, Fonds Cantonal d'art contemporain, Halle Nord Geneva Geneva 2020, Seitenwagen, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil 2020, Coalmine Winterthur, 2018**

[www.upandcoming.ch/artists/tomas-baumgartner](http://www.upandcoming.ch/artists/tomas-baumgartner)

**STEFAN BURGER (\*1977 IN MÜLLHEIM/BADEN, DEUTSCHLAND)**

lebt und arbeitet in Zürich. Stefan Burger arbeitet mit fotografischen, installativen und filmischen Mitteln. Er sucht das komplexe Verhältnis zwischen Wirklichkeit und ihrer bildhaften Darstellung produktiv zu halten. Ausgangspunkt ist eine konzeptuelle fotografische Praxis, die ihre Produktionsbedingungen, ihre Rahmung durch einen Kontext sowie ihren Wirklichkeitsbezug befragt. Burger knüpft dabei auch an die Schlüsselrolle des Mediums in der konzeptuellen und institutionskritischen Kunst an. Oft geht er an die Grenzen der Fotografie und deren Wechselwirkungen mit Skulptur, Installation und Sprache. Für REDSHIFT Vol. 2, verwendet er Reststücke von Fotografien, welche er 2012 in einer Einzelausstellung im Rahmen des Follow-Fluxus-Stipendium im Kunstverein Wiesbaden mit dem Titel FLU-FLU-FLU in einem raum- und kontextbezogenen Environment als wandfüllende Tapeten gezeigt hatte. Anlass für diese Ausstellung war der 50. Geburtstag von Fluxus, deren Bewegung ihren Ausgangspunkt in Wiesbaden nahm. – Die Wiederverwendung oder das fragmentarische Re-enactment für REDSHIFT 2 will nicht Fluxus historisieren oder zelebrieren. Die Arbeit greift die kapillare Wechselwirkung von Stadtmarketing und der Avantgarde-Bewegung auf und thematisiert im Kontext von REDSHIFT 2 das Motiv der gegenseitigen Benutzung und Verwertung.

**Stefan Burger (\*1977 in Müllheim/Baden, Germany)**

lives and works in Zurich. Stefan Burger works with photographic, installation, and filmic media. He seeks to maintain a productive tension between reality and its pictorial representation. His starting point is a conceptual photographic practice that questions its own conditions of production, its framing by context, and its relationship to reality. Burger also ties in with the key role of the medium in conceptual and institution-critical art. He often pushes the boundaries of photography and its interactions with sculpture, installation, and language. Through humorous and often playful approaches, he questions common patterns of perception and challenges the function of images in today's world. For REDSHIFT Vol. 2, he uses remnants of photographs that he had shown in the exhibition Follow Fluxus 2012 at the Kunstverein Wiesbaden under the title FLU-FLU-FLU in a space- and context-specific environment as wall-filling wallpaper. The occasion for this exhibition was the 50th anniversary of Fluxus, whose movement originated in Wiesbaden. - The reuse or fragmentary re-enactment does not seek to historicize or celebrate Fluxus. It is a modest but precise gesture that points to the attitude and practice of a group of artists who are in dialogue with each other in a related field. - The various works are displayed on a platform structure. Burger has covered two of these platform panels on both sides or on one side with the relevant photo wallpaper fragments. Their horizontality in the scaffolding has been exchanged for verticality.

**Landis&Gyr Stipendium in London 2020, Follow Fluxus – Fluxus und die Folgen 2012, Ausstellungstätigkeit im In und Ausland.**

[www.stefanburger.ch](http://www.stefanburger.ch)

**FÜRERNIELSEN SIND ANDREAS FÜRER (\*1993, IN RAPPERSWIL) UND SONJOI NIELSEN (\*1994 IN ZÜRICH)**

FürerNielsen sind Andreas Fürer (\*1993, in Rapperswil) und Sonjoi Nielsen (\*1994 in Zürich) Sie leben und arbeiten in Zürich. Das Künstlerduo verwendet in seinen Arbeiten Mashups aus der Popkultur und Objekte des täglichen Gebrauchs. In ihren fiktiven Nachbauten entstehen Produkte, die in dieser Verschiebung so-

wohl vertraut als auch unheimlich wirken. Machart und Ästhetik der Werke bedienen dabei nicht nur Assoziationen zu anderen Kontexten (und Erinnerungen), sondern integrieren diese auch in digitale Welten. Die sichtbaren Prozesse der ausgestellten Objekte werden Teil der künstlerischen Aussage. Sie erinnern teilweise an die Dynamik einer Game-Welt oder des Metaverse, wo sich Realität und Virtualität ständig neu formen. Die Grundlage von Superstar ist ein existierendes digitales Modell einer Schatzkiste, das modifiziert und mit einem Beleuchtungssystem versehen wurde. Super Star wurde zuvor in REDSHIFT (1) gezeigt, an der fünf Künstler\*innen teilnahmen, darunter FurerNielsen. In REDSHIFT Vol. 2 wurde diese Arbeit neu installiert und erinnert an die frühere Ausstellung, eine Art verschobenes Déjà-vu.

FurerNielsen are Andreas Furer (born in Rapperswil in 1993) and Sonjoi Nielsen (born in Zurich in 1994) live and work in Zurich. The artist duo uses mashups from pop culture and everyday objects in their works. Their fictional replicas create products that appear both familiar and uncanny in this shift. The design and aesthetics of the works not only evoke associations with other contexts (and memories), but also integrate them into digital worlds. The visible processes of the exhibited objects become part of the artistic statement. They are sometimes reminiscent of the dynamics of a game world or the metaverse, in which reality and virtuality are constantly being reshaped. The basis of Superstar is an existing digital model of a treasure chest that has been modified and equipped with a lighting system. Super Star was previously shown in REDSHIFT (1), in which only four artists participated, including FurerNielsen. Here, this work has been reinstalled and is reminiscent of the earlier exhibition, a kind of displaced déjà vu.

Exhibitions in Switzerland and abroad. Telos Art Grant 2025, Werkstipendien der Stadt Zürich 2025, Destructura Residency, Tallinn / Narva, Estonia, 2022. Recent: Kunsthalle 8000, Wädenswil, It Would Be Nice. Grauer Himmel, Schneeberg, St. Gallen, Switzerland

[www.fuerernielsen.com](http://www.fuerernielsen.com)

---

## LORI HERSBERGER (\*1962 IN BASEL)

Seit den frühen 90er Jahren begann Lori Hersberger Environments und Installationen zu konzipieren, zunächst mit Video, später mit unterschiedlichen Medien wie Spiegelglas, Malerei mit fluoreszierender Farbe, Neonlicht oder Chromstahl. Rasch widmete er sich einer breiten Palette von unterschiedlichen, scheinbar kontroversen Medien und Inhalten. Seine Arbeiten zeichnen sich durch eine Direktheit der künstlerischen Sprache aus und bergen neben ihrer teilweise betont affirmativen Wirkung gleichwohl subversives Potenzial. In verschiedenen Rauminstallationen, wie auch in der Malerei und in seinen Plastiken, greift er Themenkomplexe wie hybride Emotionalität oder die semantische Doppelnatur von Phänomenen wie das Phantomhafte auf. Ab 2000 erweiterte Lori Hersberger seine künstlerische Arbeit durch abstrakte Malerei, und versteht sich seither ausschliesslich als Maler und Bildhauer. Ihn als Installationskünstler zu bezeichnen, ist ebenso unzureichend wie ihn als Maler zu kategorisieren, denn seit Beginn seiner künstlerischen Laufbahn hat er sich einem Perspektivismus verschrieben, der sich in der experimentellen Auslotung multipler Gattungen artikuliert. Lori Hersbergers Kunst betont den Gegensatz zwischen der Welt der Illusion und der Wirklichkeit, verweisen gleichzeitig aber auch auf den sich dazwischen öffnenden Raum. In diesem Sinn sind seine Werke gleichzeitig sublim und grotesk – eine Verbindung, die auch in seinen neuesten Objekten deutlich zum Ausdruck kommt. In der Ausstellung REDSHIFT Vol. 2 zeigt er ein neues für den Ort

produziertes Wandobjekt, das aus einem deformierten, braunen Aluminiumblech besteht, mit dahinter installierten Neonröhren, die in den Farben Orange, Rot und Pink durch die perforierte Oberfläche des Blechs hindurch leuchten.

Lori Hersberger (born in Basel in 1962)

Lori Hersberger started designing environments and installations in the early 1990s, initially with video, later with various media such as mirror glass, painting with fluorescent paint, neon light or chrome steel. He quickly devoted himself to a wide range of different, seemingly controversial media and content. His works are characterized by a directness of artistic language and, in addition to their sometimes emphatically affirmative effect, also harbour subversive potential. In various spatial installations, as well as in his paintings and sculptures, he addresses thematic complexes such as hybrid emotionality or the semantic dual nature of phenomena such as the phantom-like. From 2000 Lori Hersberger expanded his artistic work to include abstract painting, and since then has seen himself exclusively as a painter and sculptor. To describe him as an installation artist is just as inadequate as categorizing him as a painter, because since the beginning of his artistic career he has dedicated himself to a perspectivism that articulates itself in the experimental exploration of multiple genres. Lori Hersberger's art emphasizes the contrast between the world of illusion and reality, but at the same time also refers to the space that opens up in between. In this sense, his works are simultaneously sublime and grotesque - a connection that is also clearly expressed in his latest objects.

In the exhibition REDSHIFT Vol. 2, he is showing a new wall object produced for the venue, which consists of a deformed, brown aluminum sheet with neon tubes installed behind it, which shine through the perforated surface of the sheet in the colors orange, red and pink.

Swiss Art Award 1999, 2000, Manor Prize Basel 2001, Biennale di Venezia Arsenale 1999 (Harald Szeemann).

[www.lorihersberger.com](http://www.lorihersberger.com)

---

## LORENZA LONGHI (\*1991 IN LECCO, ITALIEN)

lebt und arbeitet in Zürich. Sie arbeitet mit Malerei und Installationen die räumlich inszeniert werden. Architektur und Design sind Zeichen, die uns umgeben und ständig beeinflussen. Longhi untersucht die Codes unserer sozialen Realität und hinterfragt die Normen der Konsumgesellschaft. Sie dekonstruiert unsere Beziehung zu hergestellten Objekten und stellt damit die Art und Weise wie wir unsere sozialen Werte konstruieren, in Frage. Dabei verwendet sie gefundene Materialien aus dem Design und handgefertigte Techniken, um die Umgebungen die unseren Alltag prägen und durchdringen, neu zu konfigurieren. Für REDSHIFT Vol. 2 produzierte Longhi eine neue Arbeit in Zusammenarbeit mit Basil Haug, ausgehend von einem Schriftzug der alteingesessenen österreichischen Baufirma PORR, die heute in verschiedenen europäischen Ländern Niederlassungen betreibt. Der Schriftzug wurde durch Ersetzung eines R durch ein O in POOR umgedeutet. Die Einzelbuchstaben treten auf dem Gerüstpodest im Roten Raum als Din A1 Poster auf und suggerieren ihr Potenzial zu neuen Wortbildungen, aber auch die starke Zeichenhaftigkeit eines Buchstabens jenseits von Bedeutung. - An anderer Stelle auf dem Gerüst bietet ein Stapel von Din A4 Blättern mit dem Schriftzug POOR, diese zum Mitnehmen an. Verteilung und Wandel sind unabdingbar für eine Sprache die sich nicht in ideologischen Festschreibungen lähmen will. Die Arbeit ECO NOM ICS wird im eRides Laden gezeigt. Ihre lose Verbindung aus drei Silben des Wortes

**Economics** verweist auf die stete Möglichkeit zur Umdeutung der Sprache und deren Begrifflichkeit.

Lorenza Longhi (born in Lecco, Italy, in 1991)

lives and works in Zurich. She works with painting and installations that are staged spatially. Architecture and design are signs that surround us and constantly influence us. Longhi examines the codes of our social reality and questions the norms of consumer society. She deconstructs our relationship with manufactured objects, thereby challenging the way we construct our social values. She uses found materials from design and handmade techniques to reconfigure the environments that shape and permeate our everyday lives. For REDSHIFT Vol. 2, Longhi produced a new work in collaboration with Basil Haug, based on the logo of the long-established Austrian construction company PORR, which now has branches in various European countries. The logo was reinterpreted by replacing an R with an O to spell POOR. The individual letters appear on the scaffolding platform in the Red Room as Din A1 posters, suggesting their potential for new word formations, but also its strong iconic and semiotic nature beyond its meaning. Elsewhere on the scaffolding, a stack of Din A4 sheets with the lettering POOR are available to take away. Distribution and change are essential for any language that does not want to be paralyzed by ideological conventions. The work ECO NOM ICS is on view at the eRides store. Its loose connection between three syllables of the word "economics" refers to the constant possibility of reinterpreting language and its conceptuality.

**Manor Prize 2025, Exhibitions in Switzerland and abroad, Lorenza Longhi is represented by Galerie Oskar Weiss, Zurich | Basil Haug, Grafik Designer, Zürich**

[www.lorenzalonghi.biz](http://www.lorenzalonghi.biz)

---

#### KONSTANTINOS MANOLAKIS (\*1980 IN ZÜRICH)

lebt und arbeitet in Zürich. Seine Arbeit bewegt sich in der paradoxen Welt der Gleichzeitigkeit: Hier finden Zugänglichkeit und Ausschluss, Offenheit und Abgrenzung simultan statt und regen somit zum Nachdenken über räumliche Wahrnehmung an. In REDSHIFT Vol. 2 wird eine Arbeit die schon in der ersten Ausstellung REDSHIFT präsentiert wurde, als eine Art déjà vu auf andere Art und Weise gezeigt. Additional Paint for «Lace Curtain for Mayor Daley» – eine 1-Liter Farbdose mit Spuren roter Farbe – Der Titel ist eine Referenz an eine skulpturale Arbeit von Barnett Newman. Sein Werk «Lace Curtain for Mayor Daley» aus dem Jahr 1968 nimmt Bezug auf das harte Vorgehen der Chicagoer Polizei gegen Anti-Vietnamkriegsprotestierende mit vielen Todesopfern., angeordnet vom damaligen Bürgermeister Richard J. Daley.

Konstantinos Manolakis (\*1980 in Zürich)

lives and works in Zurich. His work moves in the paradoxical world of simultaneity: here, accessibility and exclusion, openness and demarcation occur side by side, encouraging reflection on spatial perception. In REDSHIFT Vol. 2, a work that was already presented last year in the first REDSHIFT exhibition is shown now in a different way, as a kind of déjà vu. Additional Paint for "Lace Curtain for Mayor Daley" – a 1-liter paint can with traces of red paint – the title is a reference to a sculptural work by Barnett Newman. His 1968 work "Lace Curtain for Mayor Daley" refers to the harsh crackdown by Chicago police on anti-Vietnam War protesters with many death casualties, ordered by then-Mayor Richard J. Daley.

**Binz39 Stipendium, 2012–2014, Ausstellungstätigkeit in der Schweiz.** [www.konstantinosmanolakis.com](http://www.konstantinosmanolakis.com)

---

#### SOPHIE NYS (\*1974 IN ANTWERPEN, BELGIEN)

lebt und arbeitet in Brüssel, davor mehrere Jahre in Zürich. Sie untersucht mit ironischem Humor mittels Skulptur, Zeichnung, Fotografie und Video Themen aus Geschichte, Philosophie und Architektur. Mit minimalen Eingriffen und reduzierten Mitteln werden in ihrer Praxis Objekte und Bilder aus dem Alltag transformiert und neu positioniert. Dabei wirft die Künstlerin Fragen nach Ursache und Wirkung, Vergänglichkeit und Kontinuität auf und eröffnet neue Räume für Reflexion, Widerstand, Kreativität. Dabei spricht sie grössere Themen wie Klasse und Geschlecht an, indem sie die soziale Eigenart gewöhnlicher Gegenstände, Produkte, Materialien und Ideen hervorhebt. In REDSHIFT zeigt Nys zwei Objekte namens Manikin (Dummy). Mit dem gelb bemalten Manikin (Au Pilori) verweist sie auf das aktuelle politische Klima – eine Farbe, die historisch mit Scham und Verrat assoziiert wird. Um den Boden beim Malen dieses Werks zu schützen, verwendete sie Faksimile-Seiten der antisemitischen französischen Zeitung Au Pilori aus dem Zweiten Weltkrieg.

Sophie Nys (\*1974 in Antwerpen, Belgien)

lives and works in Brussels, having previously spent several years in Zurich. With ironic humor, she uses sculpture, drawing, photography, and video to explore themes from history, philosophy, and architecture. With minimal intervention and reduced means, her practice transforms and repositions objects and images from everyday life. In doing so, the artist raises questions about cause and effect, transience and continuity, and opens up new spaces for reflection, resistance, and creativity. She addresses larger issues such as class and gender by highlighting the social peculiarities of ordinary objects, products, materials, and ideas. In REDSHIFT Nys shows amongst other two Objects called Manikin (Dummy). With the yellow painted Manikin (Au Pilori), She refers to a current political climate – a colour historically associated with shame and betrayal. To protect the floor while painting this piece, she used facsimile pages of World War II of the French anti-Semitic newspaper Au Pilori.

Sophie Nys is represented by Gallery Meert, Brussels. She has had numerous shows in Belgium, Germany France and Switzerland and other European countries | Swiss Art Award 2015.

[www.nothankyou.be/portfolio2020.pdf](http://www.nothankyou.be/portfolio2020.pdf)

---

#### GREGORY POLONY (\* (\*1984 IN PAYERNE, CH

lebt und arbeitet in Berlin. Seine künstlerische Praxis umfasst Skulptur Objekte und Installation wobei er Assemblage verwendet, um so neue Verbindungsweisen zwischen Gegenständen herzustellen. Es sind oft lokal gefundene und über Jahre hinweg gesammelte Materien. Der Gegenstand als Gegenüber ist hier wesentlich, in dem er die Frage der Realität in Verbindung mit dem Blick - wer, wie und worauf geschaut wird und was dabei passiert - untersucht. Dieses nicht Eindeutige, diese Unschärfe und dessen Verwandtschaft mit dem Konzept der Mehrdeutigkeit (Ambiguität) interessiert ihn besonders. Während Unschärfe sich auf den Gegenstand selbst bezieht, der dargestellt oder abgebildet werden kann, beschäftigt sich Mehrdeutigkeit mit der Interpretation des Gegenstandes. In REDSHIFT Vol. 2 zeigt Polony je im Roten Raum und im eRides Raum zwei Arbeiten, mit demselben Titel deaddy. Sie haben dieselbe Grundkonstruktion doch unterscheiden sie sich durch ihre Oberfläche und den Inhalt. Beide sind zylinderförmig. Zugrunde liegt eine Tasche für Gartenabfall deren spiralförmige Springfedern diese je nach Bedarf flach halten oder ihr Volumen geben. Die plastische Form wird hier durch eine Felge

offengehalten. Männliche und Weibliche Attribute scheinen sich zu treffen oder gar zu bedingen. Die Oberflächen sind entweder opak oder transparent oder beides zugleich und enthüllen oder verhüllen das Innere des Zylinders Die Felge bildet den Abschluss des leeren opaken Raumes und im andern Fall den Abschluss des offenbaren Inhalts von geschnittenem Gras durchmischt mit Schnipseln eines geschrederten Textes, Beide deaddy haben Maschinencharakter, produzieren vielleicht das Ende von etwas gewachsenen oder im andern Fall suchen sie das Flüchtige zu bewahren, das sich signifikant auf die Spiegelsäule niedergesetzt hat. Polonys Arbeiten sind Maschinen für Erinnerung und Ahnung, für Endpunkte und Beginnendes. Maschinen, die das Menschliche nicht abbilden sondern generieren.

Gregory Polony (\*1984 in Payerne, Switzerland) lives and works in Berlin. His artistic practice encompasses sculpture, objects and installation, using assemblage to create new connections between objects. These are often materials found locally and collected over many years. The object as counterpart is essential here, as it examines the question of reality in connection with the gaze – who is looking, how and at what, and what happens in the process. He is particularly interested in this ambiguity, this blurring and its relationship to the concept of ambiguity. While blurring refers to the object itself, which can be represented or depicted, ambiguity deals with the interpretation of the object. In REDSHIFT Vol. 2, Polony shows a work with the same title, deaddy, in both the Red Room and the eRides Room. They have the same basic construction but differ in their surface and content. Both are cylindrical. They are based on a bag for garden waste, whose spiral springs keep it flat or give it volume as required. The plastic form is kept open here by a rim. Masculine and feminine attributes seem to meet or even condition each other. The surfaces are either opaque or transparent or both at the same time, revealing or concealing the interior of the cylinder. The rim forms the closure of the empty opaque space and, in the other case, the launch of the revealed contents of cut grass mixed with snippets of shredded text. Both deaddy have a machinelike character, perhaps producing the end of something that has grown, or in other cases seeking to preserve the fleeting that has settled significantly on the mirror column. Polony's works are machines for memory and intuition, for endpoints and beginnings. Machines that do not depict the human, but generate it.

Ausstellungstätigkeit in Deutschland und der Schweiz, Werkstipendium des Kt. Zürich 2020. Atelier Stipendium der Stadt Zürich 2020.

🔗 <https://www.plattformplattform.ch/Artists/Gregory-Polony>

---

#### ILONA RUEGG (\*1949 IN RAPPERSWIL)

lebt und arbeitet in Zürich. Ihre Praxis umfasst Installationen, Interventionen und Verschiebungen im Realraum ebenso Fotografie und Zeichnungen. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit Raum, Architektur und den Strukturen des Alltags. Oft verwendet sie minimalistische und konzeptuelle Ansätze, um Wahrnehmung und Ordnungssysteme zu hinterfragen. Rueggs Werke reflektieren gesellschaftliche Prozesse und hinterlassen subtile Eingriffe in bestehende Kontexte. Ilona Rueggs Arbeiten sind von einer gewissen Latenz geprägt: Ist ihr Zustand bereits vorbei oder erst im Entstehen begriffen? Oftmals ausgehend vom Gegebenen, um zum Aufgegebenen zu gelangen, wird die Abwesenheit greifbar. Unbekannte Formen der Möglichkeit tauchen auf und evozieren die Ungewissheit zwischen faktischer Realität und Fiktion. Die Serie „The Unseen“ ist eine Übersetzung ihrer Installation Equation of Loss in Fotografie. Das iPhone fungiert aus nächster Nähe

als eine Art Hyperauge, das die faktischen Daten präzise festhält. Die fotografierten Objekte verschwinden und schaffen an ihrer Stelle neue, noch nicht gesehene Räume. In der letzten Ausstellung REDSHIFT (1) 2024. wurden zwei Arbeiten aus der Unseen-Serie gezeigt. Unseen-Restricted ist als Platzhalter installiert und vermittelt den Besuchern ein Déjà-vu-Erlebnis.

Ilona Ruegg (\*1949 in Rapperswil)

lives and works in Zurich. Her practice encompasses installations, interventions, and shifts in real space, as well as photography and drawings. In her work, she deals with space, architecture, and the structures of everyday life. She often uses minimalist and conceptual approaches to question perception and systems of order. Ruegg's works reflect social processes and leave subtle interventions in existing contexts. A certain latency is inscribed in Ilona Ruegg's works: Is their state already over or only in the process of becoming? Often starting from the given in order to arrive at the given up, the absence becomes tangible. Unfamiliar forms of possibility emerge, evoking the uncertainty between factual reality and fiction. The Unseen Series is a translation of her installation Equation of Loss into photography. The iPhone operates at extremely close range as a kind of hypereye that precisely records the factual data. The photographed objects disappear to create new, as yet unseen spaces in their place. In the previous show REDSHIFT (1) 2024, two works of the Unseen Series were shown. The Unseen-Restricted is installed as a placeholder and an almost déjà vu of the experience visitors had before.

Awards, among others Swiss Art Award 1985/1986/1987, Meret Oppenheim Prize 2001. Prix Visarte Art and Architecture 2022, exhibitions in Switzerland and abroad.

🔗 [www.ilonaruegg.com](http://www.ilonaruegg.com)

---

#### NORA SCHMIDT (\*1982 IN ZÜRICH)

Lebt und arbeitet in Zürich. Sie setzt sich mit den Wechselwirkungen von Raum, Sprache und Wahrnehmung auseinander. Ihre Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Skulptur, Text und konzeptueller Kunst. Schmidt experimentiert mit unterschiedlichen Materialien und Formen und schafft neue Kontexte, die das Verhältnis zwischen Körper, Objekt, mentalem Raum und Umgebung befragen. Die in Nora Schmidts Texten evozierten Zwischenräume erforschen Übergänge und Unschärfen, das Liminale. Verschiedene Fragmente der Texte der Künstlerin tauchen an unerwarteten Orten auf: an Orten, an denen sie nicht hingehören, von denen aus sie jedoch eine fragile Beziehung zwischen Innen und Aussen, Identität und Auflösung herstellen. Die Grenzen zwischen Körper, Objekt und Raum verschwimmen, während Materialien und Medien gleichberechtigt nebeneinander stehen. An dieser Peripherie der Wahrnehmung kann eine poetische Reflexion entstehen, die einlädt, die Fluidität von Bedeutungen und mentalen Räumen neu zu erleben.

Nora Schmidt (\*1982 in Zürich)

Lives and works in Zurich. She explores the interactions between space, language and perception. Her works operate at the intersection of sculpture, text and conceptual art. Schmidt experiments with different materials and forms, creating new contexts that question the relationship between body, object, mental space and environment. The evoked interstices in Schmidt's texts explore transitions and blurs, the liminal. Various fragments of the artist's texts appear in unexpected places: Places where they do not belong, but from which they establish a fragile relationship between inside and outside, identity and dissolution. The boundaries between body, object and space become blurred, while

the materials and media stand side by side on an equal footing. At this periphery of perception, a poetic reflection can emerge that invites us to experience the fluidity of meanings and mental spaces anew. Schmidt presents *Ohne Titel*. This work was previously shown in REDSHIFT (1), in which five artists participated, including Nora Schmidt. In REDSHIFT Vol. 2, this work has been reinstalled and is reminiscent of the earlier exhibition, a kind of displaced *déjà vu*.

Studio grant of the City of Zurich, New York 2005. Exhibitions amongst others, Editions Clinamen, Geneva 2022, Gallery Mark Müller, exhibition participation 2021, Bex Arts, Bex 2020.

[www.noraschmidt.ch](http://www.noraschmidt.ch)

### JULIETTE UZOR (\*1992 IN ST. GALLEN)

lebt und arbeitet in Zürich. Uzor ist in den Bereichen Choreographie und Performance tätig und setzt sich mit Körper, Bewegung und Raum auseinander. In ihrer Arbeit verbindet sie Tanz, bildende Kunst und gesellschaftliche Themen, um vertraute Wahrnehmungsmuster zu hinterfragen. Sie erforscht die Beziehung zwischen dem Körper und seiner Umgebung und nutzt Choreografie als Mittel, um gesellschaftliche Strukturen sichtbar zu machen. Ihre Performances entstehen häufig als direkte Reaktion auf architektonische oder soziale Räume und fordern das Publikum dazu auf, sich aktiv mit Bewegung und körperlicher Identität auseinanderzusetzen. Für die Performance *delivery (the same way you showed)* sammelt Juliette Uzor aktuelle Lieblingssongs von Uber-Eats-Drivers in der Stadt Zürich. Die Drivers treffen sich an verschiedenen Orten der Stadt, wo eine eigene Dramaturgie des Wartens auf Abruf, des Kommens und Gehens entsteht. Diese Orte sind flüchtige Treffpunkte verschiedener Communities, die sich zufällig formen und sich bald wieder auflösen. *Delivery (the same way you showed)* ist eine Choreografie für drei Tänzer\*innen, die den Soundtrack der Drivers als Echo eines urbanen Alltags aufgreift und zum Tanz in Dewin's E-Rides macht.

Juliette Uzor (born in St. Gallen in 1992)

lives and works in Zurich. Uzor is active in the fields of choreography and performance, exploring the body, movement and space. In her work, she combines dance, visual art and social issues to question familiar patterns of perception. She explores the relationship between the body and its environment and uses choreography as a means of making social structures visible. Her performances often arise in direct response to architectural or social spaces and challenge the audience to actively engage with movement and bodily identity. For the performance *delivery (the same way you showed)*, Juliette Uzor collects the current favourite songs of Uber Eats drivers in the city of Zurich. The drivers meet at various locations throughout the city, where their own dramaturgy of waiting on call, coming and going unfolds. These locations are fleeting meeting places for different communities that form by chance and soon dissolve again. *Delivery (the same way you showed)* is a choreography for three dancers that takes up the drivers' soundtrack as an echo of everyday urban life and transforms it into dance in Dewin's e-Rides.

Swiss Art Award 2024, Manorpreis St.Gallen 2023. Zahlreiche Performances im In und Ausland.

[www.zhdk.ch/meldung/juliette-uzor-mit-swiss-art-award-ausgezeichnet-7561](http://www.zhdk.ch/meldung/juliette-uzor-mit-swiss-art-award-ausgezeichnet-7561)

### BERNARD VOÏTA (\*1960 IN CULLY, CH)

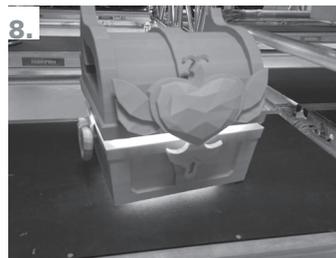
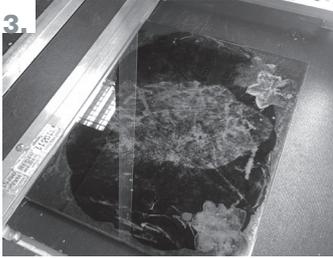
lebt und arbeitet in Bruxelles. Voïtas künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Skulptur und Fotografie. Seine frühen Schwarz Weiss Fotografien spielen mit Objekt, Raum, Fläche und der Illusion zwischen den Dimensionen in die der vagierende Blick gerät. Er hinterfragte gleichzeitig das Bild des Raumes und den Raum des Bildes und erzeugte paradoxe Räume in denen es keine Orientierung gibt. Jede der beteiligten Dimensionen – die perspektivische Illusion, die geometrische Flächigkeit, das Da-Sein der Dinge in ihrer Konfiguration – verweist widersprüchlich auf die andere, und folgt dabei einer endlosen Schleife, in der jede die analytische Reduktion der anderen ist und nicht ist, in der jede die anderen nach einem Spiel der Formen konstruiert und dekonstruiert, das zugleich ein Spiel der Kräfte ist, eine Dialektik von Ordnung und Unordnung, in der sich die nie nachlassende Spannung offenbart, die jedes Bild unter seiner scheinbaren Unbeweglichkeit durchzieht. Zu den verblüffendsten Zwitterwesen zwischen Bild und Skulptur gehören seine *Jalousie (2017)*. Mit der Wand verbunden, können ihre Innenteile aufgefaltet und gestellt werden – wie eine Jalousie oder wie das Objektiv einer Kamera, die für Voïta nicht nur Instrument, sondern stets auch Motiv ist. Voïta präsentiert in REDSHIFT Vol. 2 im eRides Laden *Jalousie* aus einer Serie, die als eine Lichtabtastung (Scan) des physischen kleinen Blechmodells einer grossen ‚Jalousie‘ entstanden sind. Im Plakatdruck vergrössert auf FI Format scheint das Licht und die Absenz von Licht in die Materie einzudringen. Die ungerahmte Präsentation auf Plakatpapier nähert sich einer Entmaterialisierung an. Im Roten Raum präsentiert er hingegen *Jardin d'Omar*, eine Art flexibler Paravent, der sich zu einer Reihe von Räumen entfaltet und alles widerspiegelt, was sich jenseits seiner physischen Existenz befindet.

Bernard Voïta (\*1960 in Cully, Switzerland)

lives and works in Brussels. Voïta's artistic practice moves between sculpture and photography. His early black-and-white photographs play with objects, space, surface and the illusion between dimensions into which the wandering gaze falls. He simultaneously questioned the image of space and the space of the image, creating paradoxical spaces in which there is no orientation. Each of the dimensions involved – the perspectival illusion, the geometric flatness, the presence of things in their configuration – refers contradictorily to the other, following an endless loop in which each is and is not the analytical reduction of the other, in which each constructs and deconstructs the others in a play of forms that is at the same time a play of forces, a dialectic of order and disorder, revealing the never-ending tension that pervades every image beneath its apparent immobility. Among the most astonishing hybrids between image and sculpture are his *Jalousies (2017)*. Connected to the wall, their inner parts can be unfolded and positioned – like a blind or like the lens of a camera, which for Voïta is not only an instrument but always also a motif. For REDSHIFT Vol. 2, he presents in the eRides store *Jalousie*, from a series that originated as a light scan of a small physical sheet metal model of a large 'Jalousie'. Enlarged to FL format in poster print, the light and the absence of light seem to penetrate the matter. The unframed presentation on poster paper approaches dematerialisation. In the Red Room instead he presents *Jardin d'Omar*, a kind of flexible paravan which unfolds to a series of spaces, mirroring whatever is beyond its physical existence.

Numerous exhibitions in Switzerland, France, Belgium and Germany Swiss Art Award, Manor Prize and others

<https://recherche.sik-isea.ch/de/sik:person-4005201:exp/in/sikart/actor>



## BRIGHAM BAKER

1. If ride, 2025 | Vinyl stickers on scooter | various dimensions 2. Cabinet, 2023 / 2025 | unseen to the public in a backroom used by the owner of eRides 3. Dote, 2023 | Various materials in boiled plantmatter, behind glas 45×58 cm

## JAMES BANTONE

4. Chronic Oversharer, 2021 | ISE custom made leather boots by Jazil Santschi | 80×30×44 cm each | courtesy Karma International and artist

## TOMAS BAUMGARTNER

5. Kept in a nap, 2021 | Wohnzimmerwände | Aluminium | 210 x 320×3 cm 6. actually... never mind (Blur #5), 2024 | Birch Plywood | 96×160×48 cm

## STEFAN BURGER

7. Flu-Flu-Flu (Fragment), 2012/ 2025 | Tintenstrahldruck auf Vliestapete | 265×60 cm / 180×60 cm

## FÜRERNIELSEN

8. Superstar, 2023 | 3D-Druck | Acrylglas | LED-Technik

## LORI HERSBERGER

9. Freedom Of Choice and Usually Last Minute, 2005 | Coloured neon crystal glass tubes (diam 18mm), powder coated die-cut aluminium | Height 200 cm (variable mass)

## LORENZA LONGHI

10. POOR, 2025 | 4 letters, each 100×70 cm, blueback print in plastic sleeves 11. POOR, 2025 | Stack of DIN A4 printed doubleside sheets | To be taken away Collaboration with Basil Haug, graphic designer, Zurich 12. ECO NOMICS | acrylic on canvas, 3×60×80 cm

## KONSTANTINOS MANOLAKIS

13. Additional Paint for "Lace Curtain for Mayor Daley", 2024 | Metal container, red enamel paint Diameter: 11×13 cm

## ILONA RUEGG

14. Open Division, 2024 | broken ceramic partition for urinals, 2K epoxy adhesive | 72×39×10.5 cm

## SOPHIE NYS

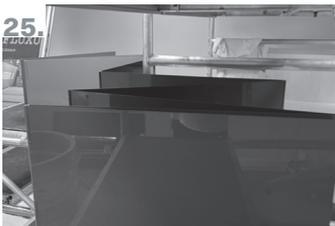
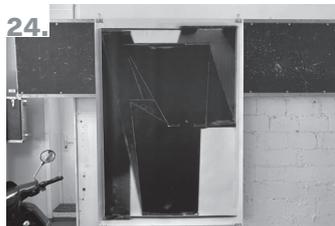
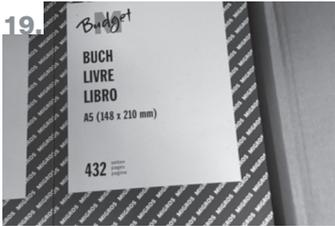
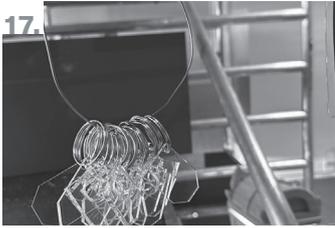
15. Manikin, 2019 | Yellow pine, 135×55×30 cm 15. Manikin (Au Piloni), 2019 | Painted yellow pine | off-set print | 135×138×130 cm 16. Droog Zaad, 2020 | textile | seeds | 30×18,5×7,5 cm 17. Keyholder, 2018 | plexiglass | 3.5×5 cm | Edition of 100 18. Lawn Bag, 2013 | plastic bag | administrative rubbish | dimensions. 19. Buch Livre Libro, 2015 | Offset | 21×14,8×1 cm

## GREGORY POLONY

20. deaddy, 2021, 2025 Steel | clear PVC | polyester | aluminium rim | fresh dried gras | updated collection of shredded texts | 70×45×45 21. deaddy, 2021, 2025 | Steel, clear PVC, polyester, aluminium rim, latex spray paint added for the exhibition | 150×48×48 cm

## NORA SCHMIDT

22. Ohne Titel (Textfragment III), 2024 | Text Druck auf T-Shirt | verschieden Grössen Auflage: 5



## JULIETTE UZOR

23. Performance: delivery (the same way you showed) with: Elio Somnote, Jessica

## BERNARD VOÏTA

24. Jalousie, 2025 | posterprint | 165×115 cm

25. Omar's Garden IV, 2018 | lacquered aluminium (10 elements) | 40×80 cm (modular)

Unterstützt von: Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Stiftung Erna und Curt Burgauer · Cassinelli-Vogel-Stiftung

C. und A. Kupper-Stiftung

Galerie

Greta Meert



Stadt Zürich  
Kultur

EMIL EGGER  
ZUVERLÄSSIGE LOGISTIK

KARMA  
INTERNATIONAL

INDUPRO

Gestaltung: Kim Fiebiger | kimfiebig.com